



-- Medieninformation

Ausstellung und Videoinstallation
Das Dreieck meiner Kindheit
Eine jüdische Vorstadtgemeinde in Wien XV

Eröffnung: 29.10.2008, 19 Uhr
Ausstellung: 30.10.2008 - 28.11.2008
So - Fr, 10 - 18 Uhr
Herklotzgasse 21, 1150 Wien
<http://www.herklotzgasse21.at>

Utl: Ausstellung und Videoinstallation „Das Dreieck meiner Kindheit“ – Eine jüdische Vorstadtgemeinde in Wien XV

Die Ausstellung aktiviert den historischen Schauplatz des ehemaligen jüdischen Gemeindehauses in der Herklotzgasse 21. In den verschiedenen Geschoßen wird die Geschichte der jüdischen Gemeinde aufgerollt und das Leben der ehemaligen BewohnerInnen dargestellt.

Sie verbindet archivarische Recherche mit der lebendigen Erinnerung von Menschen, die im 15. Bezirk aufwuchsen und als Kinder vor den Nazis fliehen mussten. Zwölf der fünfzehn Überlebenden, die überwiegend in Israel interviewt wurden, gingen in der Herklotzgasse 21 in den Kindergarten, andere besuchten den Turnverein Makkabi XV oder waren Mitglieder der hier angesiedelten zionistischen Jugendorganisationen. Sie sangen im Kinderchor des Turnertempels und besuchten die Talmud-Thora-Schule in der Storchenschul. 1955-74 war der Haschomer Hazair, eine linkszionistische Jugendbewegung, im Gebäude der ehemaligen Storchenschul untergebracht, woran sich jüdische Lebensgeschichten in der frühen Nachkriegszeit knüpfen.

„In meinen Kindheitserinnerungen ist dieses Dreieck Herklotzgasse 21, der Turnertempel und die Storchenschul, ähnlich einer Burg mit drei Türmen umgeben von einem drohenden Vulkan, welcher jederzeit ruhen oder ausbrechen hätte können.“
So gab Moshe Jahoda der Ausstellung als erster Interviewpartner ihren Namen.

Utl: Die Herklotzgasse 21, die Synagoge in der Turnergasse und das Bethaus in der Storchengasse - 3 Orte als Symbol vergessenen jüdischen Lebens in Wien.

19 Videostationen und das zugeordnete Bildmaterial thematisieren den Alltag in einem Wiener Arbeiterbezirk und die Erfahrungen jüdischer Familien in dieser Umgebung. Sie folgen den Schritten der Ausgrenzung, Beraubung, Vertreibung und Flucht, der Ermordung und des Neubeginns in Palästina. Die Erinnerung der Überlebenden und ihrer in Israel geborenen Kinder, die sich mit den kulturellen Wurzeln ihrer Eltern auseinandersetzen, schlagen eine Brücke zur Gegenwart. Ein sensationeller Fund von Archivalien, die die Israelitische Kultusgemeinde in der Herklotzgasse 21 gelagert und im Jahr 2000 wieder entdeckt hatte, verbindet die lebendige Erinnerung mit der nicht minder verzweigten Geschichte des archivarischen Gedächtnisses.

Während in Wien kaum eine Erinnerung an das jüdische Leben in Rudolfsheim-Fünfhaus besteht, stießen die ProjektbetreiberInnen in Israel und anderen neuen Heimatländern auf eine Gemeinschaft der Erinnerung. Ihre Fragen wurden weitergereicht, in Interviews großzügig beantwortet und mit reichem Bildmaterial illustriert. Judith Pühringer, eine der ProjektinitiatorInnen: „Wir trafen auf vollkommen verschiedene Persönlichkeiten, die fast 70 Jahre ihr Leben auf unterschiedlichste Weise gestaltet haben und die als ehemalige Mitglieder der Gemeinde, die das Glück hatten zu überleben, nicht auf die Rolle von ‚Überlebenden‘ reduziert werden wollten.“



Eine Gruppe von Überlebenden und ihrer Kinder wird auf Einladung durch den Jewish Welcome Service eine Woche lang nach Wien eingeladen und in das umfangreiche Rahmenprogramm der Ausstellung (Workshops, Führungen, Abendveranstaltungen) eingebunden.

Frau Mag.a Barbara Prammer, Präsidentin des Nationalrates, wird am 29. Oktober 2008 um 19 Uhr gemeinsam mit VertreterInnen der KooperationspartnerInnen die Ausstellung eröffnen.

Utl: Das Buch zur Ausstellung

Das Buch zur Ausstellung erscheint im Mandelbaum Verlag und erzählt die Geschichte der jüdischen Gemeinde »Sechshaus« von ihren Anfängen bis zu ihrer Zerstörung. Es verknüpft die historische, archivarische Forschung mit den Stimmen zahlreicher ZeitzeugInnen. Es dokumentiert neben den persönlichen Erinnerungen der ZeitzeugInnen ausführlich die Geschichte der jüdischen Vorstadtgemeinde Sechshaus und die Vorgänge in der NS-Zeit

-- <http://www.mandelbaum.at/books/new/>

-- -- --

Ausführliche Text- und Bildmaterialien zur Ausstellung und zum Begleitprogramm finden sich unter:

-- <http://www.herklotzgasse21.at/seiten/presse.html>

-- -- --

Produktion: dieloop.at, Verein coobra

-- Kurator: Georg Traska

-- Ausstellungsgestaltung: Thomas Hamann

-- Film: Ursula Henzl

-- Portraitfotos: Alisa Douer

-- Vermittlungsprogramm: Alexandra Zabransky

-- -- --

Rückfragen:

-- dieloop.at und Verein coobra

-- Michael Kofler +43 (650) 330 30 92

-- -- --

-- Herklotzgasse 21 , 1150 Wien

-- Tel. +43 (1) 236 76 12

-- -- --

-- <http://www.herklotzgasse21.at>